



→ [Auf dem Radar](#)

→ [USA: Stimmung weiter schlechter als die Lage](#)

→ [Aktien: Auf Orientierungssuche](#)

→ [Finanzmarktkalender](#)

→ [Prognosetabelle: BIP und Inflation](#)

→ [Kapitalmarktprognosen](#)

→ [Neues von Research & Advisory](#)



### Auf dem Radar




ca/ Bevor die Amerikaner Thanksgiving feierten und sich dem Shopping widmeten, verringerten sie ihren „Trump-Trade“. Der gewählte Präsident nominierte mit Scott Bessent als Finanzminister einen vergleichsweise konventionellen Kandidaten, weshalb die mit Trump verbundene Spekulationen nachließen. Zehnjährige Treasury-Renditen rutschten auf das Niveau von vor der Wahl, die Bund-Renditen sanken ebenso. Der US-Dollar wertete etwas ab, nachdem der Euro-Dollar-Kurs zuvor noch bei 1,03 ein Jahrestief markierte. Gegenüber dem Japanischen Yen verlor die US-Währung noch deutlicher. Aktien hingegen verbuchten leichte Gewinne. Dabei hatte Donald Trump bereits gegenüber Mexiko, Kanada und China die ersten Strafzölle angedroht, da diese aus seiner Sicht nicht ausreichend gegen Drogenhandel und Migration vorgehen. Ein Telefonat mit der mexikanischen Präsidentin Sheinbaum hat die Gemüter wieder ein wenig beruhigt.

Aus Nahost kam mit der Waffenruhe zwischen Israel und der Hisbollah immerhin eine positive Nachricht, während sich der Ukraine-Krieg unverändert fortsetzt. Die deutlichen Verluste des Russischen Rubels deuten jedoch an, dass dieser Krieg für Russland durchaus wirtschaftliche Schwierigkeiten nach sich zieht. In Frankreich hat die Minderheitsregierung unter Premier Barnier große Probleme, ihren Staatshaushalt durch das Parlament zu bringen, ein Misstrauensvotum droht. Der Renditeaufschlag für französischen Staatsanleihen gegenüber Bunds kletterte mit über 80 Basispunkten auf den höchsten Stand seit der Euro-Krise 2012.





In Deutschland verschlechterte sich das ifo-Geschäftsklima leicht. Die Laune der Verbraucher sank ebenfalls, wie auch deren Ausgaben im Oktober. In der Berichtswoche stehen Daten aus der Industrie auf der Agenda. Schwächeren Auftragseingängen steht vermutlich eine höhere Produktion gegenüber. In den USA werden mit den Einkaufsmanagerindizes und dem Arbeitsmarktbericht wichtige Daten veröffentlicht. Die Stimmung der Industrie sollte sich etwas aufhellen. Am Arbeitsmarkt ist nach dem wegen Sonderfaktoren schwachen Vormonat eine positive Gegenbewegung zu erwarten (S. 2).

### Kapitalmärkte im Wochenrückblick



Zinsen/Renten in %: aktueller Stand\*, Bp. gg. Vw

3M Euribor	2,94	-7	
10j. Bundesanleih.	2,13	-19	
10j. US-Treasuries	4,26	-16	





Aktien in Landeswährung: aktueller Stand\*, % gg. Vw

DAX	19.426		1,5
Euro Stoxx 50	4.759		0,1
Dow Jones	44.722		1,9
Nikkei 225	38.349		0,8

Rohstoffe/Gold: aktueller Stand\*, % gg. Vw

Gold \$/oz	2.638	-1,2	
Brentöl \$/bbl	73	-1,3	

Devisen jeweils gg. Euro: aktueller Stand\*, % gg. Vw

US-Dollar	1,06	-0,7	
Jap. Yen	160		1,2
Brit. Pfund	0,83		0,0
Schw. Franken	0,93	-0,3	

\*28.11.2024

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory

An den Finanzmärkten scheint nach den Ausschlägen im Umfeld der US-Wahlen ein wenig Ruhe einzukehren. Die Notenbanken dürften Kurs halten und die Leitzinsen behutsam reduzieren. Daran sollten hinsichtlich der Fed auch positivere US-Konjunkturdaten nicht grundsätzlich rütteln. Bei der EZB deutet sich für den Dezember ebenfalls ein „nur“ gewöhnlicher Schritt von 25 Basispunkten an, manche Marktteilnehmer spekulierten bereits über 50. Die Inflation zog zuletzt wieder an, zudem dämpfte EZB-Mitglied Schnabel die Erwartungen. Bei Renten und Devisen könnten damit die Kursbewegungen zunächst kleiner ausfallen. Bei Aktien sollte die freundliche Tendenz andauern (S. 3). Wenn Präsident Trump irgendwann – spätestens Januar 2025 – richtig loslegt, kann die Ruhe aber schnell vorbei sein.



## USA: Stimmung weiter schlechter als die Lage

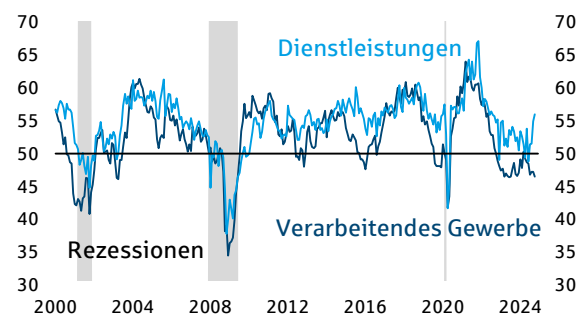
**pf/ Thanksgiving ist vorbei, am heutigen „Black Friday“ kaufen die Konsumenten (nicht nur in den USA) wohl wieder kräftig ein. Die Berichtswoche bringt dann wichtige Konjunkturdaten.**

Nachdem der „Trump-Trade“ in den vergangenen Wochen die Finanzmärkte bewegt hat, werden nun erste Konjunkturindikatoren veröffentlicht, die theoretisch einen „Trump-Effekt“ auf die Realwirtschaft zeigen könnten. Wir gehen aber davon aus, dass dies bei den wichtigsten Daten der Berichtswoche – den ISM-Einkaufsmanagerindizes und dem Arbeitsmarktbericht – nicht der Fall sein wird.

Die Einkaufsmanagerindizes malten bis zuletzt ein gespaltenes Bild der US-Wirtschaft: Während der Indikator für das Verarbeitende Gewerbe (mit der Ausnahme des März 2024) seit Oktober 2022 im Kontraktionsbereich verharrt, zeigt der Dienstleistungs-Index unter merklichen Schwankungen auf Wachstum. Im Oktober lag er bei soliden 56 Punkten, fast zehn Punkte über dem Industrie-Index (46,5). Damit liegen die Indizes leicht (Dienstleistungen) bzw. deutlich (Industrie) unter den Werten, die historisch zu den Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes (BIP) passen würden. Im Q3 legte das reale BIP um 2,8 % zu. Die ISM-Indizes hingegen würden nur 2,3 % bzw. 1,1 % nahelegen.

### Zuletzt starke sektorale Diskrepanz

ISM-Einkaufsmanagerindizes, Saldo



Quellen: Macrobond, NBER, Helaba Research & Advisory

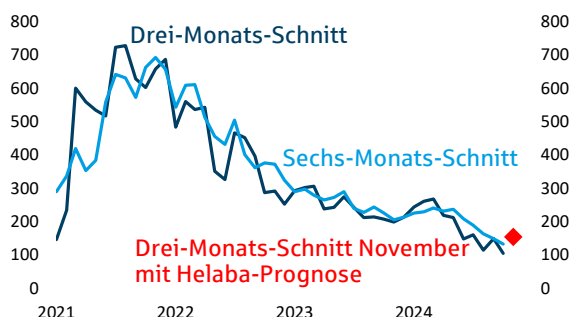
Da die ISM-Indikatoren als Kombinationen spezifischer Einzelumfragen (Produktion, Aufträge, Beschäftigte) definiert sind, dürfte es bei ihnen nicht wie bei manchen regionalen Fed-Indizes oder der Umfrage unter Kleinunternehmen (NFIB) in größerem Umfang reine Stimmungseffekte geben. Es ist allerdings denkbar, dass die große Unsicherheit über den Wahlausgang und die in der Folge

anstehende Wirtschaftspolitik bei vielen Unternehmen im Vorfeld eine abwartende, zögernde Haltung befördert hatte. Mit dem eindeutigen Wahlausgang entfiel das Risiko einer wochenlangen Hängepartie. Zudem steht nun fest, dass – bei aller Unklarheit über die Details – das „Trump-Paket“ kommt. Dies könnte bereits im November zu positiven Effekten bei Bestellungen und anderen aufgeschobenen Entscheidungen geführt haben. Unter dem Strich rechnen wir mit einem Anstieg des Industrie-Index auf 48,0. Der Dienstleistungs-Index dürfte hingegen etwas nachgeben.

Noch weniger wahrscheinlich ist ein echter Trump-Effekt am US-Arbeitsmarkt im November. Hier sollte die Gegenbewegung zu den Sonderfaktoren im Oktober dominieren. Vor einem Monat wurden die Zahlen durch

### Gradueller Abschwächungstrend intakt

Beschäftigte außerhalb der Landwirtschaft, gg. Vm. in Tsd.



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

einen Streik bei Boeing und die Nachwirkungen der Hurricane Ende September/Anfang Oktober unerwartet deutlich in Mitleidenschaft gezogen. Der Streik ist mittlerweile beendet, die Nachwehen der Unwetter dürften sich weitgehend gelegt haben.

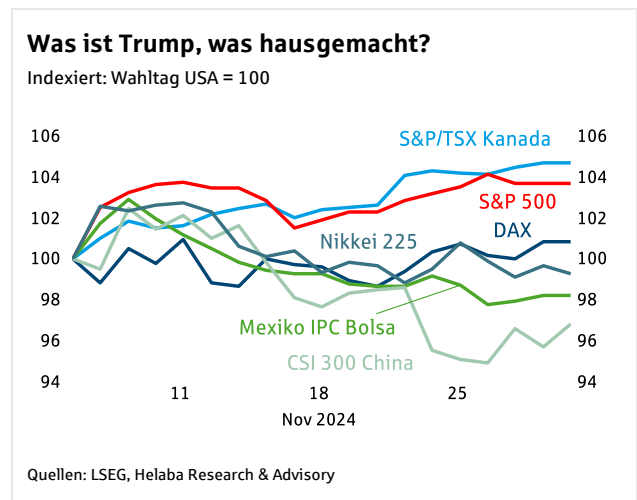
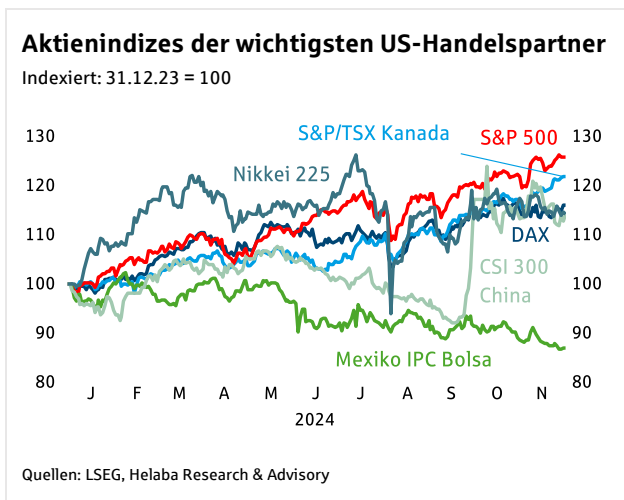
Wir prognostizieren einen Anstieg der Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft um etwa 225.000. Ohne nennenswerte Revisionen würde dies den aussagekräftigeren Dreimonatsschnitt auf rund 150.000 anheben. Der flache Trend zu einem kühleren Arbeitsmarkt dauert damit an. Die Arbeitslosenquote hat vom zyklischen Hoch bei 4,3 % wieder auf 4,1 % nachgegeben. Dies dürfte aber nicht nachhaltig sein und schon für den November rechnen wir mit einem leichten Anstieg auf 4,2 %. Der Lohnauftrieb bleibt mit knapp 4 % gg. Vj. am oberen Rand dessen, was angesichts der aktuellen Produktivitätsentwicklung mit Preisniveaustabilität vereinbar ist. Die Politik der nächsten Regierung droht allerdings, den Produktivitätstrend per saldo weiter zu schwächen.



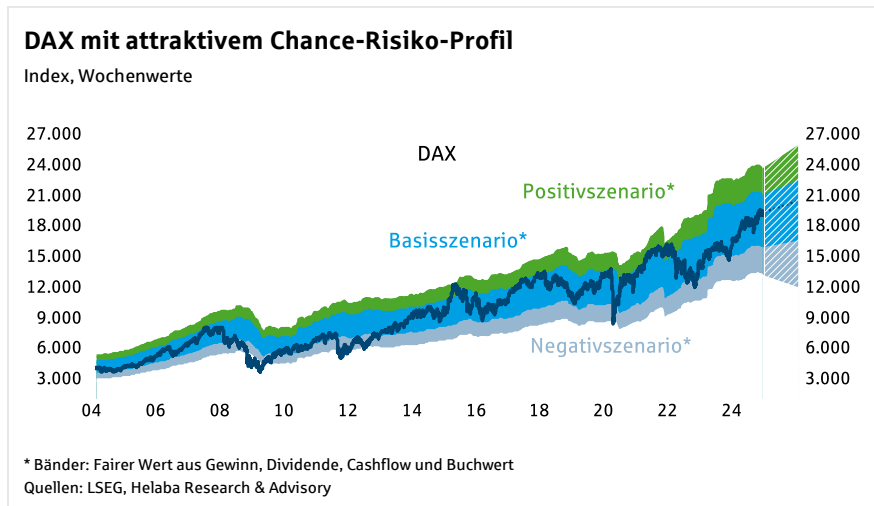
### Aktien: Auf Orientierungssuche

**mr/ Geopolitik, Strukturwandel, Zyklus – Anleger scheinen auch angesichts des bevorstehenden Jahreswechsels diese Faktoren neu zu sortieren. Wohin geht die Reise bei Aktien 2025?**

Das Geschehen an den internationalen Aktienmärkten in den vergangenen Wochen ist insgesamt als unspektakulär zu bezeichnen. Betrachtet man die Aktienindizes der fünf größten Handelspartner der USA lässt sich zwar eine gewisse Differenzierung erkennen. Insbesondere die Indizes der Hauptadressaten US-amerikanischer Strafzölle, China und Mexiko, schnitten seit dem Wahlsieg Trumps schlechter ab als andere Börsenbarometer. Dagegen konnten kanadische Aktien überdurchschnittlich zulegen, obwohl auch Kanada auf ein erklärtes Ziel höherer Zölle ist. Betrachtet man zudem die Kursentwicklung der verschiedenen Aktienindizes seit dem Jahresbeginn, so zeigt sich, dass zumeist lediglich die vorherrschenden Trends fortgesetzt wurden.



Ein ähnliches Bild ist auch auf Einzeltitelebene zu erkennen: Die Schwäche beispielsweise der Automobilhersteller im DAX war auch schon vor den US-Wahlen zu beobachten. Die Ursachen für die Kursbewegungen sind also mannigfaltig: (Geo)politische Ereignisse, Strukturwandel und zyklische Faktoren. In unserem Jahresausblick „Weltwirtschaft auf dem Laufsteg“ werden sie ausführlich diskutiert. Die Komplexität der Ursachen bedingt auch, das zahlreiche Baustellen in Angriff genommen werden müssen. Daher haben wir unser Basisszenario mit dem Titel „Arbeitskleidung“ überschrieben.



In einem insgesamt nicht einfachen Umfeld spricht für den DAX die noch immer moderate Bewertung. Trotz des fortgesetzten Kursanstiegs notiert das deutsche Börsenbarometer noch komfortabel innerhalb seines fairen Bewertungsbandes, das gegenwärtig zwischen 15.800 und 21.100 Punkten verläuft. Weiter sinkende Leitzinsen würden zusätzliche Bewertungsspielräume eröffnen. Auch sich verbessernde globale Wachstums- und Gewinnperspektiven sprechen für weiter

steigende Notierungen. Nach zwei Jahren mit überdurchschnittlich guter Aktienperformance ist für 2025 allerdings „nur noch“ mit durchschnittlichen Zuwächsen zu rechnen.



## Finanzmarktkalender

Zeit	Land	Periode	Indikator	Helaba-Prognose	Bloomberg Consensus	Vorperiode
<b>Montag, 02.12.2024</b>						
11:00	EZ	Okt	Arbeitslosenquote; %	<b>6,3</b>	6,3	6,3
16:00	US	Nov	ISM-Index Verarbeitendes Gewerbe	<b>48,0</b>	47,6	46,5
21:15	US		Fed-Gouverneur Waller			
22:30	US		New-York-Fed-Präsident Williams			
<b>Dienstag, 03.12.2024</b>						
	US	Nov	PKW-Absatz; JR, Mio.	<b>16,0</b>	16,0	16,0
18:35	US		Fed-Gouverneurin Kugler			
21:45	US		Chicago-Fed-Präsident Goolsbee			
<b>Mittwoch, 04.12.2024</b>						
11:00	EZ	Okt	Erzeugerpreise % gg. Vm. % gg. Vj.	<b>0,4</b> <b>-3,2</b>	0,3 -3,3	-0,6 -3,4
14:45	US		St.-Louis-Fed-Präsident Musalem			
16:00	US	Nov	ISM-Index Dienstleistungen	<b>54,0</b>	55,5	56,0
16:00	US	Okt	Aufträge Industrie; % gg. Vm.	<b>0,2</b>	0,3	-0,5
19:45	US		Fed-Präsident Powell			
20:00	US		Beige Book			
<b>Donnerstag, 05.12.2024</b>						
08:00	DE	Okt	Auftragseingänge % gg. Vm., sb % gg. Vj., sb	<b>-1,0</b> <b>3,3</b>	-2,1 k.A.	4,2 1,0
11:00	EZ	Okt	Einzelhandelsumsätze % gg. Vm., sb % gg. Vj., sb	<b>0,0</b> <b>2,2</b>	k.A. 2,2	0,5 2,8
14:30	US	Okt	Handelsbilanzsaldo, Mrd. \$	<b>-75,0</b>	-75,0	-84,4
14:30	US	30. Nov	Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung, Tsd	<b>220</b>	k.A.	213

## Wochenausblick

Freitag, 06.12.2024						
08:00	DE	Okt	Außenhandelsbilanz, Mrd. €, sb	<b>18,0</b>	k.A.	16,9
08:00	DE	Okt	Industrieproduktion % gg. Vm., sb % gg. Vj., sb	<b>1,5</b> <b>-2,8</b>	1,5 k.A.	-2,5 -4,6
11:00	EZ	Q3	BIP mit Komponenten % gg. Vq. % gg. Vj.	<b>0,4</b> <b>0,9</b>	0,4 0,9	0,2 0,6
14:30	US	Nov	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft; gg. Vm. Tsd.	<b>225</b>	200	12
14:30	US	Nov	Arbeitslosenquote; %	<b>4,2</b>	4,2	4,1
14:30	US	Nov	Durchschnittliche Stundenlöhne % gg. Vm. % gg. Vj.	<b>0,2</b> <b>3,8</b>	0,3 3,9	0,4 4,0
15:15	US		Fed-Gouverneurin Bowman			
16:00	US	Dez	Verbrauchervertrauen (UoM); vorl. Index	<b>75,0</b>	73,0	71,8
16:30	US		Chicago-Fed-Präsident Goolsbee			
18:00	US		Cleveland-Fed-Präsidentin Hammack			
19:00	US		San-Francisco-Fed-Präsidentin Daly			

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory



Prognosetabelle: BIP und Inflation

	Bruttoinlandsprodukt				Verbraucherpreise			
	reale Veränderung gg. Vorjahr, %				Veränderung gg. Vorjahr, %			
	2023	2024s	2025p	2026p	2023	2024s	2025p	2026p
Eurozone	0,5	0,8	1,2	1,3	5,4	2,4	2,2	2,2
Deutschland	-0,1	-0,1	0,7	1,2	5,9	2,3	2,1	2,1
Frankreich	1,1	1,2	1,2	1,4	5,7	2,3	2,1	2,1
Italien	0,8	0,5	1,0	1,0	5,9	1,1	2,2	2,2
Spanien	2,7	3,0	2,2	1,6	3,4	2,8	2,4	2,4
Niederlande	0,1	0,9	1,5	1,3	4,1	3,0	2,3	2,5
Österreich	-0,8	-0,5	1,0	1,3	7,8	3,0	2,3	2,3
Schweden	-0,1	0,5	2,0	2,5	8,5	2,8	1,0	1,7
Polen	0,1	2,5	3,0	3,5	11,4	3,8	5,0	3,0
Tschechien	0,0	1,0	2,3	2,7	10,7	2,5	2,5	2,3
Ungarn	-0,8	0,5	2,3	3,3	17,6	3,7	4,0	3,5
Großbritannien	0,3	0,9	1,2	1,5	7,3	2,5	2,5	2,5
Schweiz	1,2	1,0	1,0	1,2	2,1	1,1	0,8	1,0
USA	2,9	2,8	2,2	2,0	4,1	2,9	2,5	2,5
Japan	1,7	-0,3	1,3	0,8	3,3	2,5	2,0	2,0
Asien ohne Japan	4,9	4,4	4,1	4,1	2,0	1,7	2,1	2,5
China	5,1	4,5	4,0	4,0	0,2	0,4	1,2	2,0
Indien*	8,2	6,8	6,5	6,1	5,7	4,8	4,4	4,2
Russland	3,0	3,0	2,0	1,8	5,9	7,0	4,5	3,2
Türkei	4,5	2,4	3,7	3,5	53,9	55,0	27,0	9,0
Lateinamerika**	2,1	1,8	2,4	2,4	18,3	25,8	8,1	5,7
Brasilien	2,9	2,8	2,5	2,0	4,6	4,0	3,5	3,0
Welt	3,1	2,9	2,8	2,8	5,0	4,5	2,9	2,7

Welt: gewichtet auf PPP-Basis, ab Juni 2023 Umstellung auf Basisjahr 2017; Verbraucherpreise Welt ohne Türkei

\*Indien: Financial Year; \*\* Lateinamerika wegen Hyperinflation ohne Venezuela; p=Prognose,s=Schätzung, BIP-Wachstum soweit verfügbar kalenderbereinigt

Quellen: Macrobond, LSEG, Helaba Research & Advisory



## Kapitalmarktprognosen

	Veränderung seit ...		aktueller Stand**	Q4/2024	Q1/2025	Q2/2025	Q3/2025
	31.12.2023	Vorwoche*					
<b>Zinsen</b>	Basispunkte		%				
EZB Refi-Satz	-110	0	3,40	3,15	2,65	2,15	2,15
EZB Einlagenzins	-75	0	3,25	3,00	2,50	2,00	2,00
Tagesgeldsatz €STR	-72	0	3,16	2,95	2,45	2,00	2,00
3M Euribor	-97	-7	2,94	2,70	2,30	2,00	2,00
6M Euribor	-115	-7	2,71	2,45	2,20	2,05	2,05
2j. Bundesanleihen	-41	-11	2,00	2,10	2,00	2,00	2,10
5j. Bundesanleihen	3	-17	1,97	2,10	2,05	2,05	2,15
10j. Bundesanleihen	10	-19	2,13	2,20	2,20	2,20	2,30
2j. Swapsatz	-64	-10	2,16	2,20	2,10	2,10	2,20
5j. Swapsatz	-31	-13	2,12	2,25	2,20	2,20	2,30
10j. Swapsatz	-29	-13	2,20	2,30	2,30	2,30	2,40
20j. Swapsatz	-32	-12	2,20	2,30	2,30	2,30	2,40
30j. Swapsatz	-35	-12	1,99	2,05	2,05	2,05	2,15
Fed Funds Target Rate	-75	0	4,63	4,38	3,88	3,63	3,63
10j. US-Treasuries	38	-16	4,26	4,30	4,30	4,30	4,40
<b>Aktien</b>	Landeswährung, %						
DAX	16,0	1,5	19.426	19.500	19.750	20.000	20.250
Euro Stoxx 50	5,2	0,1	4.759	4.850	4.900	4.950	5.000
Dow Jones	18,7	1,9	44.722	45.000	45.400	45.800	46.200
S&P 500	25,8	0,8	5.999	6.200	6.250	6.300	6.350
Nikkei 225	14,6	0,8	38.349	39.500	39.900	40.300	40.700
<b>Gold und Brentöl</b>	%						
Gold €/Unze	33,7	-2,0	2.499	2.476	2.571	2.571	2.545
Gold \$/Unze	27,9	-1,2	2.638	2.600	2.700	2.700	2.800
Brentöl \$/Barrel	-4,9	-1,3	73	78	80	82	82
<b>Devisen</b>	jeweils gg. Euro, %		jeweils gg. Euro				
US-Dollar	4,6	-0,7	1,06	1,05	1,05	1,05	1,10
Japanischer Yen	-2,6	1,2	160	162	158	155	158
Britisches Pfund	4,2	0,0	0,83	0,83	0,83	0,83	0,84
Schweizer Franken	-0,3	-0,3	0,93	0,94	0,93	0,94	0,95

\* 21.11.2024 \*\* 28.11.2024

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory





## Neues von Research & Advisory

Links zu kürzlich erschienenen Analysen

- [Im Fokus Immobilien: Zinssenkungen garantieren keinen Immobilienboom](#)
- [Im Fokus Frankreich: Neue Realitäten](#)
- [Vertraulich: Sektoral Vielfalt macht Hessen stark](#)
- [Im Fokus Brasilien: Grüne Transformation im Fokus](#)

## Wir sind für Sie da:

Themengebiete	Autoren/-innen	Durchwahl 069/9132-
Chefvolkswirtin/Head of Research & Advisory	Dr. Gertrud R. Traud (gt)	20 24
Rentenstrategie	Ulf Krauss (uk)	47 28
Aktienstrategie	Markus Reinwand (mr), CFA	47 23
Devisenstrategie, Großbritannien	Christian Apelt (ca), CFA	47 26
Gold	Claudia Windt (cw)	25 00
Immobilien	Dr. Stefan Mitropoulos (smi) Paul Richter (pr)	46 19 79 58
Rohöl	Ralf Umlauf (ru)	11 19
Unternehmensanleihen	Ulrich Kirschner (uki), CFA	28 39
Bankanleihen	Dr. Susanne Knips (sk)	32 11
Deutschland, Eurozone, Branchen	Dr. Stefan Mütze (smü) Simon Azarbayjani (saz)	38 50 79 76
USA, China	Patrick Franke (pf)	47 38
Nordeuropa, Zentraleuropa	Marion Dezenter (md)	28 41
Emerging Markets	Patrick Heinisch (ph) Viola Julien (vj)	74 27 20 32
Geopolitik	Ralf Schuster (rs)	28 88
Finanzplatz Frankfurt	Ulrike Bischoff (ub)	52 56

## Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Patrick Heinisch

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud  
Chefvolkswirtin/  
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58  
60311 Frankfurt am Main  
Tel. 069/91 32-20 24  
Internet: <http://www.helaba.de>

## Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:  
<https://news.helaba.de/research/>